



Hans-Peter Thietz meint:

Alternative Energien?

Wie Sie alle wissen, soll mit dem Ausstieg der Atomenergie nun eine „energetische Revolution“ stattfinden, um das so entstehende Energiedefizit durch alternative Energien ausgleichen zu können. Da hierbei insbesondere die Gewinnung von Windenergie ausgebaut werden soll, wie durch den Aufbau großer Windparks im Küstenbereich, entstehen absehbare Probleme durch den Bau ausgedehnter Überland-Stromtrassen, abgesehen von den immensen Installationskosten der Windkraftanlagen in See.

Also sind neue und alternative Methoden zur Stromerzeugung gefragt, wobei natürlich ein Energiekonverter, der elektrische Energie direkt aus dem uns umgebenden Raum-Energiefeld erzeugt, die ideale Lösung wäre, wie die Wasserstoffbrennzelle des Amerikaners Stanley Mayer oder das mit Wasser betriebene Auto des philippinischen Erfinders Dingel; von den bereits entwickelten Convertern, wie bei Methernitha/Schweiz, den vormaligen Konstruktionen von Moray und Tesla, der damit nachweislich einen PKW betrieb und die uns leider nicht zugänglich sind. Denn Mayer wurde kurz vor der praktischen Einführung seiner Erfindung offenbar vergiftet, auf Moray erfolgten diverse Attentate und Tesla hat seine technische Lösung mit ins Grab genommen. Die Gemeinde Methernitha wurde wohl so unter Druck gesetzt, dass die früher möglichen Besichtigungen der Geräte seit vielen Jahren nicht mehr möglich sind und man mir auf eine Besuchsanfrage verweigerte, mit dem Entwicklerteam sprechen zu dürfen. Die öffentlichen Beteuerungen einer herbeizuführenden Energiewende scheinen also bei einer tatsächlichen Umsetzung lebensgefährlich zu sein.

So müssten wir in unserer heutigen Situation bereits für eine Mischform dankbar sein, die durch einen noch anteiligen Einsatz einheimisch nachwachsender Rohstoffe eine Energiebereitstellung erlaubt und uns so von den

teuren Öl-Importen und damit den ständig steigenden Treibstoffpreisen unabhängig macht.

Eine solche weitere technische Lösung ist offenbar vor Kurzem dergestalt gelungen, einen herkömmlichen Dieselmotor mit 25 % Rapsöl und 75 % Wasser zu betreiben, doch nachdem die erste Serie von Geräten auf den Markt ging, hat man den herstellenden Betrieb sofort mit gerichtlichen Klagen überzogen, so in die Insolvenz getrieben, und die Betriebsführung wegen angeblichen Betruges kurzerhand ins Gefängnis gesteckt.

Wo liegt nun die Wahrheit - bei der offerierten Rapsöl-Wasser-Technologie oder den angeblichen Betrugsvorwürfen? Hören Sie hierzu beide Seiten, um hier eine gerechte Abwägung zu versuchen.

Bekannt wurde das Geschehen durch einen Notruf aus dem Gefängnis (!), von dem ich Ihnen nachstehend die wesentlichen Passagen wiedergebe; darauf folgend finden Sie Ausschnitte aus dem Internet, die Ihnen die substantielle Begründung der Klageerhebungen aufzeigen:

Eingebuchtet wegen alternativer Energie - Offener Brief aus der Justizvollzugsanstalt von Horst Kirsten. BND Artikel - Lobbyismus & Korruption.

Ein kleines, innovatives, aber sehr stark anwachsendes Unternehmen, tätig im Bereich der „erneuerbaren Energien“ musste zerstört werden, um die Interessen und Milliardengewinne von großen Konzernen auf Jahre hinaus zu sichern.

Ich, Horst Kirsten, in der Funktion als Privatperson und als Verwaltungspräsident der GFE Energy AG, mache hiermit von meinem Recht lt. Artikel 5 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland Gebrauch. Lt. diesem manifestierten Grundgesetz heißt es, dass jeder das Recht hat, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Ich bin im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte und mir ist bewusst, dass eine Verbreitung dieses offenen Briefes eine Gefahr für mein Leib und Leben

darstellt. In diesem Bewusstsein schreibe ich diesen Brief, um der deutschen Öffentlichkeit das Unrechtswesen der Staatsorgane, sowie die wirkliche Vorgehensweise der öffentlichen Stellen mit dem Thema „Erneuerbare Energien“ aufzuzeigen.

Im Jahr 2010 kreierte das Team der GFE-Group den Umbau eines herkömmlichen Dieselmotors in eine umweltfreundliche Variante, die da bedeutet, diesen Motor zu einem Viertel mit nachwachsendem Rapsöl und zu drei Vierteln mit normalem Wasser betreiben zu können.

Dies in Verbindung mit einem Aggregat bedeutet: Man kann ab sofort preisgünstigen Strom herstellen, der in keiner Weise die Umwelt belastet. Diese Motoren, in einem Container verbaut, können an jeder beliebigen Stelle auf der Welt (selbst in einer Wüste) zum Zwecke der Strom- und Wärmeherzeugung eingesetzt werden. Die Betriebskosten dieser sogenannten Blockheizkraftwerke (BHKW) wären minimal, da wie bereits erwähnt, der größte Anteil des Treibstoffes aus Wasser besteht. Würde man überall dort, wo Strom und Wärme gebraucht werden, einen solchen Container installieren, dann bräuchte man in wenigen Jahren weder Überlandleitungen, noch Atomkraftwerke, noch Kohlekraftwerke, was bedeutet, dass der Strompreis fast auf die Hälfte sinken kann. Städte und Gemeinden wären in der Lage, sich autark zu versorgen – und das ohne große Investitionen. Wenn dann noch das geplante „Wohnhaus-Kraftwerk“ mit dieser Technologie auf den Markt gekommen wäre – nicht auszudenken: Dann hätte jedermann Strom und Wärme im eigenen Haus erzeugen können und zwar soviel Strom, dass man alle Großkraftwerke hätte abschalten können.

Durch diese relativ einfache und preisgünstige Technik wäre es jederzeit möglich gewesen, eine hohe Stückzahl dieser Container in der Massenproduktion tagtäglich herzustellen. Auf Dauer hätten viele Firmen dieses Produkt herstellen können.

Zusätzlich zu dieser innovativen Technik wurde seitens der GFE-Group ein Konzept entwickelt, das keine Investitionen des Staates, und damit auch der Steuerzahler, erfordert hätte – vielmehr hätte der Bundesbürger damit seine Einkünfte aufbessern können. Die

bisher von den großen Energiekonzernen erzielten Milliarden Gewinne hätten sich insofern zum größten Teil auf das „Volk“ verteilt. Selbst der benötigte Strom für Elektrofahrzeuge war bereits in Planung. Die hier erwähnte Technologie ist bereits mit mehreren Gutachten von öffentlichen Anstalten bestätigt.

Die Entwicklung und die Produktion geschahen in einer Zeit, in der die Regierung der Bundesrepublik Deutschland die Laufzeiten der Atomkraftwerke per Gesetz verlängerte. Mit unserer Technologie wären jedoch in sehr kurzer Zeit viele Atomkraftwerke überflüssig geworden.

Des Weiteren waren die Milliarden Gewinne der großen Deutschen Energieversorger in Gefahr. Im Laufe der Zeit wurde die GFE-Group durch immer weitere Auflagen seitens deutscher Behörden an der Einspeisung des Stroms ins öffentliche Netz gehindert. Für den Dezember 2010 wurden alle dementsprechenden Gutachter-Termine gesetzt. Es ging hier im Wesentlichen um die Erfüllung der Auflagen wie z. B. CO₂-Ausstoß-Messung, Schallmessung, ISO-Zertifizierung etc. Was der GFE-Group zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht bekannt war: Sie wurde durch die Staatsmacht telefonisch überwacht. Somit war den staatlichen Behörden genau bekannt, wann und wo alle noch zu erfüllenden Auflagen durch Zertifizierungen erledigt worden wären.

Dazu sollte es dann nicht mehr kommen. Man setze die GFE-Group nach nicht einmal einem Jahr Betriebstätigkeit unter Betrugsverdacht, beschlagnahmte sofort alle betriebsinternen Unterlagen und stellte alle Geschäftskonten unter Arrest. Die GFE-Verantwortlichen wurden innerhalb von Stunden hinter Schloss und Riegel verbracht. Dies geschah am 30.11.2010.

Bis zu diesem Tag war kein einziger Kunde der GFE-Group geschädigt worden. Die Schädigung erfolgte dann prompt auf dem Fuß, da die Staatsanwaltschaft keine Überweisungen an die Kunden zuließ.

Ich, Hort Kirsten, versichere hiermit öffentlich, dass weder die GFE-Group, noch meine Person jemals die Absicht hegten, irgendeine Person oder Institution zu betrügen. Es fand auch niemals ein Betrugsdelikt statt. Ich erkläre weiterhin, dass ich nach meiner Freilassung aus dieser Haft, wann immer dies auch sei, den Freistaat Bayern oder gar die Bundesrepublik Deutschland für den, den Kunden der GFE-Group zugeführten Schaden, haftbar mache.

Um den Betrugsverdacht zu erhärten, bzw. zu untermauern, gab die Staatsanwaltschaft ein Gutachten beim TÜV-

Rheinland in Auftrag. Auch dieses Gutachten spiegelt bei richtiger Interpretation die gleichen Werte wider wie die, die in den bereits bestehenden Gutachten öffentlicher Behörden dokumentiert wurden. Trotz allem wird dieses Gutachten als Beweis in Berichten und Zeitungsartikeln missbraucht – wohlwissend, dass es sich hierbei um keinen tatsächlichen Beweis handelt. Entlastende Umstände werden seitens der Staatsanwaltschaft ignoriert.

Die Presse verteuft, sicher aufgrund der Pressemitteilungen der Staatsanwaltschaft, unser Produkt. Es wird mit den Worten „unmöglich“ bis hin zum „Zaubermotor“ verhöhnt. Gegen die Beschuldigten werden in der Öffentlichkeit Vorwürfe erhoben und Unwahrheiten verbreitet, obwohl die Unschuldsbeweise schon zwei Wochen nach der voreiligen Verhaftungsaktion der Staatsanwaltschaft vorlagen. Derzeit entsteht sehr stark der Eindruck einer „Hetzkampagne“, die das Meinungsbild der Öffentlichkeit und im Speziellen das der Kunden der GFE-Group beeinflussen soll. Trotz allem ist ein Großteil der GFE-Kunden nicht bereit, eine Anzeige gegen die GFE-Group zu erstatten – vielmehr erklären sie, von der Polizei dazu genötigt zu werden.

Fakt ist: Die Verhaftung und die Zerstörung der GFE-Group hätte nicht in diesem Maße stattfinden müssen – vielmehr wäre eine Ermittlungsarbeit auch während des Geschäftsbetriebes der GFE-Group möglich gewesen.

Bedingt durch die Ignoranz der Justiz – kam, was kommen musste, bzw. was von vornherein beabsichtigt war: Die Blockierung der finanziellen Mittel der GFE-Group führte unweigerlich zum Konkurs.

Und auch hier bediente sich die Justiz fälschlicherweise eines bereits abgesetzten Geschäftsführers, um diesen Prozess zu beschleunigen. Selbstverständlich konnte dieser Fehler der Justiz wieder von ihr selbst als „RICHTIG“ beschlossen werden. Nachweislich wurden keine Gelder der GFE-Group zweckentfremdet – jeder einzelne Buchungsvorgang ist im System ersichtlich. Niemand wurde auch nur ein einziger Cent ohne Nachweis verausgabt.

Die GFE-Group ist und bleibt trotz allem des Betruges bezichtigt. Eigenartigerweise musste ich im Laufe der GFE-Zeit (ca. ein Jahr) immer wieder feststellen, dass wir gewissen Lobbyisten sehr stark auf die Füße treten. Hier nur ein paar wenige Beispiele: Atom-Lobby, Mineralöl-Konzerne, Energie-Versorger u. v. m. Zwischenzeitlich hat sich die politische Lage, nicht zuletzt wegen der Katastrophe in Fukushima/Japan, total verändert.

Die Laufzeitverlängerungen der Atom-

kraftwerke wurden zurückgenommen – die erneuerbaren Energien sollen mehr denn je in den Vordergrund treten. Man spricht in der Presse in der Hauptsache von Solaranlagen und Windkraftwerken. Eigenartigerweise, jetzt nach der totalen Räumung des GFE-Geländes und der vollzogenen Vernichtung der GFE-Group, berichtet man in der Presse wieder von treibstoffreduzierten Blockheizkraftwerken – genau das Produkt, das man vorher in Zusammenhang mit uns verteuft und verhöhnt hat. Immerhin wurde darauf der Betrugsverdacht aufgebaut.

Nur jetzt ist von diesen Blockheizkraftwerken in Zusammenhang mit großen Energieversorgern die Rede. Und man staune, die BHKW werden plötzlich als innovatives und hochinteressantes Produkt im Bereich erneuerbare Energien gelobt. Man erkennt auch die bereits erwähnten Insellösungen für Städte und Gemeinden als optimale Lösung. Einer dieser Energie-Konzerne kauft derzeit alle Container inklusive aller BHKW der GFE-Group aus der „künstlich“ erzeugten Konkursmasse auf, wo doch ein solcher „Energie-Riese“ mit seinen bisher vereinbarten Milliarden Gewinnen sich diese Blockheizkraftwerke relativ leicht hätte auf dem Weltmarkt besorgen können. Laut einer Internetmeldung sollen diese Blockheizkraftwerke der GFE-Group von einem Großkonzern der Energiebranche aufgekauft und dann auf militärischem Gelände unter Verschluss gebracht werden. Warum sollen die BHKW der GFE-Group verschwinden? Könnte es sein, dass hier eine Technologie erst einmal in der Versenkung verschwinden soll?

Fakt ist jedoch: Die großen deutschen Energieversorger können ihren Atomstrom zunächst weiterverkaufen und sich die Milliarden Gewinne weiterhin gönnen.

Die verhafteten Führungskräfte der GFE-Group sind derzeit seit über sechs Monaten in Haft, ohne dass bisher nur ein einziger verwertbarer Beweis vorgelegt wurde – woher auch? Die Inhaftierten werden in der U-Haft einem hohen psychologischen Druck ausgesetzt, der wohl dazu führen soll, wenigstens von einem der Inhaftierten ein notgedrungenes „unwahres“ Geständnis zu erzwingen. (ZURÜCK INS ZEITALTER DER INQUISITION! E.) Um den psychologischen Druck auf meine Person auszuüben und zu verstärken, wurde selbst meine Ehefrau ohne einen erkennbaren Grund inhaftiert. Bis dato hat man auch keine Besuchszusammenführung wirklich erlaubt. Dennoch wird die Staatsgewalt es nicht schaffen, ihre Unrechtstaten durch ein erzwungenes Geständnis meinerseits zu rechtfertigen. Denn selbst die Staatsanwaltschaft, die

durch ihre voreilige Aktion den immensen Schaden verursacht hat, kann nicht mehr zurück. Keiner der Verantwortlichen des Staatswesens will sich den dann folgenden Schadensersatzforderungen aussetzen.

Der Betrugsverdacht ist schon alleine aus folgendem Grund ad absurdum zu führen: Die GFE-Group hatte im Jahr 2010 ein ungefähres Bestellvolumen von einer HALBEN MILLIARDE EURO. Alle Besteller waren bereit, den Kaufpreis vorschüssig zu bezahlen. Die GFE-Group nahm den Großteil dieser Bestellungen nicht an und teilte dies den entsprechenden Kaufinteressenten mit. Nur ca. 60 Millionen Euro wurden vereinnahmt. Diese Entscheidung der Firmenleitung, also durch mich und meinen Partner, wurde in Hinblick auf die maximal herstellbaren Blockheizkraftwerke getroffen. Dazu ließ es die Staatsanwaltschaft jedoch nicht mehr kommen.

Aus einem vermeintlichen Betrugsfall wurde zwischenzeitlich ein hochexplosiver WIRTSCHAFTS- UND JUSTIZSKANDAL ohnegleichen. Hunderte von Existenzen wurden vernichtet und werden niemals mehr zu ihrem Recht kommen. Viele Mitarbeiter führte dies in die Arbeitslosigkeit. Hunderte Kunden wurden seitens der Staatsgewalt betrogen. Der größte Teil der beschlagnahmten Finanzen in zweistelliger Millionenhöhe verteilen sich auf die Insolvenzverwalter, Gerichte und Behörden. Der an diese Technologie glaubende Kunde der GFE-Group soll wohl auf der Strecke bleiben.

Ich, Horst Kirsten, wehre mich vehement dagegen. Es darf in diesem sogenannten „Rechtsstaat“ nicht hingenommen werden, dass seitens der Justiz, die womöglich genauso von der Wirtschaft missbraucht wird wie die GFE-Group – ein fast nicht wieder gut zu machender Schaden produziert und dann durch „unrechtmäßige“ Verurteilung gerechtfertigt wird.

Meinen Kampf gegen diese Rechtsbeugung führe ich nicht zuletzt im Namen aller Kunden der GFE-Group. Ich verfolge nach wie vor meine Vision, den nachfolgenden Generationen eine saubere Umwelt zu hinterlassen. Wir müssen endlich mit dem Wahnsinn der Atom-Energie aufhören. Viele nachfolgende Generationen werden durch die Strahlung unseres Atom-Mülls getötet. Können wir das wirklich verantworten? Nur des Profites wegen? Wir können dann nicht mehr sagen:

Das alles haben wir nicht gewusst. Beendet endlich den ATOM-WAHNSINN!

Leider sind mir hier in der JVA Nürnberg die meisten Möglichkeiten genom-

men, meine ungehinderte Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern. Aus diesem Grund wähle ich diesen Weg über die freie und hoffentlich faire Presse sowie den Weg über das Internet.

Ich bin hier nur über den postalischen Weg, der zudem strengstens von den Staatsorganen überwacht wird, erreichbar.

Selbstverständlich würde es mich freuen, wenn Sie mir alle sachdienlichen Hinweise, wie beispielsweise Presseartikel und Anderes an meine unten angegebene Anschrift senden. Ich werde so weit wie möglich auf alle mir zugeführten Fragen antworten – evtl. in Form eines zweiten offenen Briefes.

Weiter bin ich auch gerne bereit, der Presse Rede und Antwort zu stehen. Sicher kann ich bezüglich der Aufklärung dieses „Falles“ sachdienliche Details benennen und auch einen brisanten Beitrag zum Thema „Erneuerbare Energien“ liefern.

Grundsätzlich habe ich nichts gegen die Veröffentlichung dieses offenen Briefes, soweit er in ungekürzter Fassung und ohne Ergänzungen wiedergegeben wird. In jedem Fall erwarte ich die schriftliche Benachrichtigung und ein Exemplar des Mediums, in dem dieser Brief veröffentlicht wurde.

Lassen Sie mich diesen Kampf nicht alleine führen – helfen Sie mit, denn das Unrecht, das hier vor unserer Haustüre geschieht, darf in dieser Form nicht weiter hingenommen werden. Ich freue mich über jede Nachricht Ihrerseits.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Meine Anschrift:

Horst Kirsten, JVA Nürnberg
Bärenschanzstr. 68, 90429 Nürnberg
Nürnberg, im Juni 2011
– dem 200. Tag in U-Haft –

(<http://b-n-d.net/bnd-aktikel/lobbyismus-a-korruption/236-eingebuchtet-wegen-alternativer-energie-offener-brief-aus-der-justizvollzugsanstalt.html>)

Und hier nun zu den erhobenen Betrugsvorwürfen:

Freitag, 22. Juli 2011

GFE-Blockheizkraftwerke: Rechtsanwälte erwirken Urteile gegen die GFE Energy AG.

Parallel werden weitere Klagen gegen Berater eingereicht. Die BSZ e. V. Anlegerschutzkanzlei CLLB Rechtsanwälte hat bereits in der Vergangenheit gemeldet, Klagen gegen die GFE Energy AG eingereicht zu haben. Jetzt werden die ersten Urteile auf vollständige Rückzahlung der an die GFE Energy AG bezahlten Kaufpreise verkündet. „Auch wenn diese Urteile noch nicht rechtskräftig sind, ist ein erster Schritt für unsere Mandanten getan“ teilt die Kanzlei CLLB Rechtsan-

wälte mit. Jetzt kann versucht werden, aus den Urteilen zu vollstrecken.

Parallel dazu werden weitere Klagen gegen Berater eingereicht, wenn diese die Erwerber von Blockheizkraftwerken nicht über die Risiken und Mechanismen des vorgeschlagenen Konzeptes aufgeklärt haben. Mit den Klagen werden Schadensersatzansprüche wegen der Verletzung von Aufklärungs- und Beratungspflichten geltend gemacht. Ziel ist es, die einzelnen Erwerber so zu stellen, wie sie ohne den - teilweise kreditfinanzierten - Erwerb stehen würden.

Zur Erinnerung: Bereits Anfang des Jahres wurde im Auftrag der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth in dem Ermittlungsverfahren gegen Verantwortliche der GFE ein Gutachten des TÜV Rheinland erstellt. Der TÜV Rheinland überprüfte im Auftrag der Staatsanwaltschaft die Leistungsfähigkeit der von der GFE vertriebenen Stromaggregate. Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft stellte der Sachverständige elektrische Wirkungsgrade von 33,6 % und 28,6 % fest.

Gegenüber potenziellen Anlegern wurde mit 75 % Wirkungsgrad geworben. Die Versprechungen einzelner Berater veranlassten zahlreiche Anleger, über die GFE Blockheizkraftwerke zu erwerben, die dann gegen einen Pachtzins wieder verpachtet werden sollten. Neben der versprochenen Rendite wollten viele Anleger darüber hinaus eine sinnvolle Investition in erneuerbare Energie tätigen. Das Gutachten, das im Auftrag der Staatsanwaltschaft erstellt wurde, kommt in seiner betriebswirtschaftlichen Bewertung jedoch zu dem Ergebnis, dass Brennstoff-, Wartungs- und Nebenkosten, die nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz grundsätzlich erzielbare Einspeisevergütung erheblich übersteigen.

Betroffene Erwerber von Blockheizkraftwerken, die der Ansicht sind, von „ihrem Berater“ nicht ausreichend über die Risiken des Konzeptes aufgeklärt worden zu sein, sollten juristischen Rat von einer spezialisierten Kanzlei einholen. Zwischenzeitlich konnten nach Mitteilung der BSZ e. V. Anlegerschutzkanzlei CLLB Rechtsanwälte auch zahlreiche Rechtsschutzversicherungen zur Kostenübernahme bewegt werden.

Für weitere Informationen können sich Betroffene der BSZ® e. V. Anlegerschutzgemeinschaft „GFE“ anschließen.

BSZ® Bund für soziales und ziviles Rechtsbewusstsein e. V.
Lagerstr. 49, 64807 Dieburg
Telefon: 06071-9816810
Internet: <http://www.fachanwalt-hotline.de/>

Oberstaatsanwältin Gabriels-Gorsolke sagt, angesichts der komplizierten Materie

sei kein Ende der Ermittlungen in Sicht. Nach ihren Worten sind weniger als zehn der versprochenen Blockheizkraftwerke in Betrieb gegangen. Wer eines hat, dürfte kaum glücklich geworden sein. Gabriels-Gorsolke verweist auf ein Gutachten des TÜV Rheinland. Die von der GFE versprochenen Wirkungsgrade wurden danach bei Weitem verfehlt. Mit normalem Rapsöl betrieben, habe die Effizienz 33 Prozent betragen. Mit einem speziellen Gemisch der GFE war es sogar weniger. Noch schlimmer: „Ein Test im Dauerbetrieb war nicht möglich“, sagt die Vertreterin der Anklagebehörde.

Das Online-Portal bhkw-infozentrum hatte schon Anfang 2010 aus den Angaben der mutmaßlichen Schwindelfirma für eine 40-KW-Anlage einen Wirkungsgrad von 77,6 Prozent errechnet und geschlussfolgert: „Es ist weder eine Anlage aus dem praktischen Betrieb noch aus dem Bereich der Forschung bekannt, welche auch nur annähernd einen derartigen elektrischen Wirkungsgrad erreicht.“

Von Jürgen Dunsch, Zürich/Nürnberg:
Ein Blockheizkraftwerk: Die GFE Gesellschaft zur Förderung erneuerbarer Energien mbH verleitete fast 1000 Anleger zur Investition
 13. April 2011 05:25:00

Erneuerbare Energien, dezentrale

Stromversorgung, Einspeisevergütung in das konventionelle Netz: Schon vor der Atom-Havarie in Japan bildeten die Begriffe für viele einen magischen Dreiklang zur Sicherung der Energiezukunft. Die Verheißung zieht zwangsläufig Leute an, die daraus ein Geschäft machen wollen. Sie reiten munter auf der Energiewelle - leider nicht immer mit redlichen Absichten.

In diese Kategorie könnte auch die GFE-Gesellschaft zur Förderung erneuerbarer Energien mbH mit Hauptsitz in Nürnberg fallen. Von Ende 2009 an warb sie für den Kauf rapsölbetriebener Blockheizkraftwerke in Containerbauweise zum Stückpreis von 30.000 bis 100.000 Euro. Sie sollten eine Leistung zwischen 30 und 100 Kilowatt erbringen.

Angeblich ließen sich fast 1000 Anleger in der Bundesrepublik zu einer Investition verleiten, zumal ihnen die GFE eine Rückpacht der Minikraftwerke versprach. Geliefert worden ist fast nichts. Ganz im Gegenteil trat vor einigen Monaten die Staatsanwaltschaft in Nürnberg auf den Plan. Der Verdacht: gewerbsmäßiger Betrug. Im November ließ die Staatsanwaltschaft nahezu 30 Wohn- und Geschäftsräume durchsuchen. Nach den Worten von Oberstaatsanwältin Antje Gabriels-Gorsolke wird gegen 23 Personen ermittelt. Sieben sitzen in Untersuchungshaft, ein Beschuldigter hat nach

ihren Ausführungen eingeräumt, von einem gewissen Zeitpunkt an erkannt zu haben, dass die GFE vor allem ein riesiges Betrugssystem darstelle.

Hinter dem Namen GFE Group verbirgt sich ein verschachteltes Firmengeflecht, für das die Staatsanwaltschaft vorsorglich dingliche Arreste erwirkt hat, um Vermögenswerte von maximal 52,5 Millionen Euro zu sichern.

Wem wollen Sie nun glauben? Wenn jemand einen solchen Notruf aus dem Gefängnis schickt, dann spricht das doch sehr für die Seriosität dieser Person. Und: „Die hier erwähnte Technologie ist bereits mit mehreren Gutachten von öffentlichen Anstalten bestätigt.“ Demnach wäre der Wirkeffekt dieser Anlagen auch durch unabhängige Gutachten bestätigt. Es scheint hier auch keine Kläger vonseiten der Käufer zu geben, sondern eine von irgendjemandem beauftragte Anwaltsstruktur, die nun „angeblich“ (?) Geschädigte einzusammeln bemüht ist.

Wenn Sie – wie ich - bei Google auf GFE Energy AG gehen, finden Sie eine Vielzahl von Literaturangaben, die Ihnen vielleicht weitere Klarheit bringen könnten.

Ihr Hans-Peter Thietz

EFODON-Vortrag am 30. September:

Dia-Vortrag/Dia-Reportage:

Geheimnisvolle Orte | PERU

Das Geheimnis der Bodenzeichnungen von Nasca

Die Wissenschaftsjournalistin Viola Zetzsche zeigt einzigartige Landschaften, mystische Orte alter Kulturen, Schamanische Rituale, nie gesehene Wüstenbilder und knackt mit Ihnen den geheimen Code der Bodenzeichnungen von Nasca.

Dia-Vortrag am

Freitag, 30.09.2011, 19:30 Uhr

Waldfrieden – Restaurant

Fürstenrieder Straße 277
81377 München

Telefon 089 - 72 44 14 29/ 0172 7979961

Weitere Informationen: www.blitzaufnahme.de



DIAVORTRAG: PERU - Das Geheimnis der Bodenzeichnungen von Nasca

Mit der National-Geographic-Autorin Viola Zetzsche

30.09.2011, 19:30 Uhr
Restaurant Waldfrieden
Fürstenrieder Str. 277